

A-Mitarbeiter schießen Tore für den Chef

Wer „A-Mitarbeiter“ im Unternehmen hat, kann sich laut Dr. Jörg Knoblauch glücklich schätzen – sie sind diejenigen, die die „Tore für den Chef schießen“ bzw. das Unternehmen voranbringen. Allerdings müssten Unternehmen auch A-Kultur für Mitarbeiter schaffen.

Unternehmen brauchen mehr A-Mitarbeiter“, so Dr. Jörg Knoblauch, geschäftsführender Gesellschafter von tempus-Consulting gegenüber presstext Ende Oktober 2011. Im Rahmen seines Keynote-Vortrages anlässlich der Fachmesse Professional Learning Austria zeigte der Unternehmensberater auf, wie man die besten Mitarbeiter findet und hält.

ABC-Strategie

Erfolgsfaktor Nummer 1 in der Wirtschaft ist es, die besten Mitarbeiter zu erkennen, auf sich aufmerksam zu machen und für sich einzunehmen. Denn begeisterte Mitarbeiter sorgen für begeisterte Kunden und eine konstruktive Unternehmenskultur. Der Unternehmer, Berater und Bestsellerautor Knoblauch erklärte bei seinem Vortrag, wie ein Unternehmen für Spitzen-Mitarbeiter wirklich attraktiv wird. Denn „erfolgreiche Personalarbeit ist kein Zufall“. Als

geschäftsführender Gesellschafter verschiedener mittelständischer Unternehmen weiß Knoblauch aus eigener Erfahrung, wie immaterielle und materielle Anreize optimal miteinander kombiniert werden müssen, damit es einer Firma gelingt, die besten Mitarbeiter zu finden und zu binden.

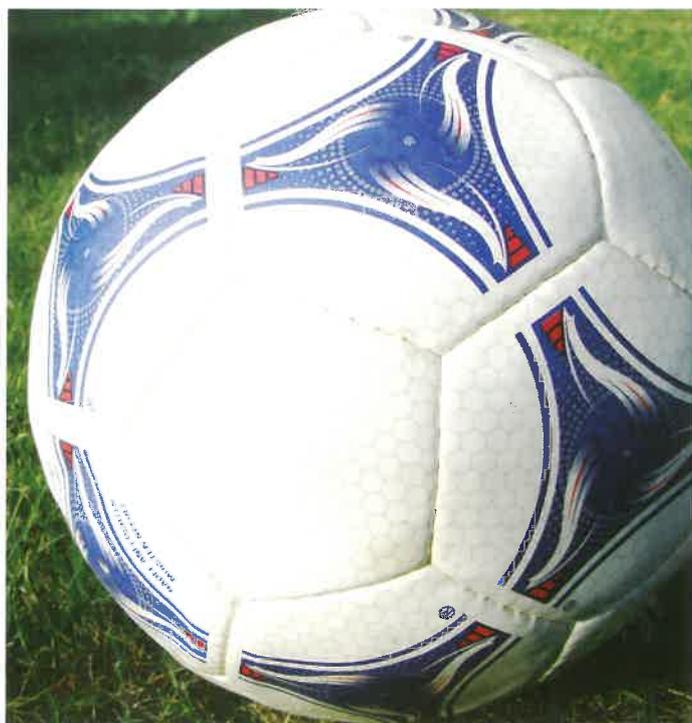
Anhand seiner ABC-Strategie zeigt der Fachmann zudem, woran man gute Mitarbeiter erkennt. Wer „A-Mitarbeiter“ hat, kann sich laut Knoblauch glücklich schätzen.

„A-Mitarbeiter setzen alles auf eine Karte, sie erreichen nicht nur Ziele, sondern übertreffen sie auch. Der A-Mitarbeiter schießt die Tore für den Chef“, so der Experte. „B- oder C-Mitarbeiter“ seien jedoch kaum bis gar nicht daran interessiert, das Unternehmen voranzubringen.

„B-Mitarbeiter fällt meistens weder positiv noch negativ auf, ein C-Mitarbeiter entzieht den Unternehmen Kraft“, erklärt Knoblauch. Diese Beschäftigten verhielten sich destruktiv, was zu Lasten der Leistung und der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gehe.

Basis für A-Mitarbeiter

Eine aktuelle Auswertung zeigt, dass in Österreich 19 % der Beschäftigten A-Mitarbeiter sind,



65 % B- und 16 % C-Mitarbeiter. Für Deutschland ist das Verhältnis 13/66/21 und für die Schweiz 22/69/9. Unternehmen müssten jährlich Leistungsbeurteilungen durchführen und Mitarbeiter entsprechend motivieren. „Leider haben viele Firmen nicht das Rückgrat, sich mit diesem Thema zu beschäftigen“, bedauert Knoblauch.

Eine verbesserte Mitarbeiter-Kultur innerhalb des Unternehmens sollte offene Kommunikation fördern, Mitdenker gewinnen, Weiterbildung ermöglichen, Verantwortung übertragen, Vertretungsfähigkeiten garantieren und die Mitarbeiter-Wertschätzung etablieren – das ist die Basis für motivierte (A-)Mitarbeiter. ■

www.tempus-consulting.de

WISSENSWERTE ZAHLEN | FAKTEN | DATEN

■ **7.000.000.000** Menschen bevölkern die Erde. Am 31. Oktober 2011 wurde das seitens der UNO bekannt gegeben. Um das Jahr 1800 soll die Weltbevölkerung 1 Milliarde Menschen überschritten haben. Innerhalb des 20. Jahrhunderts hat sich die Weltbevölkerung fast vervierfacht. 1927: 2 Milliarden, 1960: 3 Milliarden, 1999: 6 Milliarden Menschen.

■ **Bevölkerungsprognose 2050:** Laut Statistik Austria soll die Bevölkerung in Österreich bis zum Jahr 2050 auf 9,4 Mio. Einwohner wachsen. 2010 registrierte die Statistik Austria in Österreich eine Bevölkerungszahl von 8.387.742 Personen in Österreich.

■ **Weltweiter Energieverbrauch 2010** gestiegen. Nach einem leichten Rückgang 2009 ist der globale Energieverbrauch 2010 so stark gestiegen wie seit 1973 nicht mehr – um 5,6 % wurde gegenüber 2009 mehr verbraucht. China hat im vergangenen Jahr mit einem Anteil von 20,3 % am weltweiten Energieverbrauch erstmals die USA überholt. Der Energieverbrauch in den OECD-Ländern ist mit +3,5 % im letzten Jahr zwar gestiegen, bleibt damit aber auf dem stagnierenden Trend der vergangenen zehn Jahre. In den Nicht-OECD-Ländern hat der Jahres-Energieverbrauch seit dem Jahr 2000 um rund 63 % zugenommen. Öl hat mit rund einem Drittel unverändert den größten Anteil am weltweiten Energieverbrauch, hat jedoch das elfte Mal in Folge Marktanteile verloren. Dahinter folgen Kohle (29,6 %), Gas (23,8

%), Wasserkraft (6,5 %), Kernenergie (5,2 %) und Erneuerbare (1,3 %). (Quelle: BP-Weltenergiestatistik)

■ **10 % der Bevölkerung** in Österreich besitzen mehr als zwei Drittel des gesamten privaten Reichtums. Allein das reichste Prozent hat mit einem Anteil von 34 % mehr als 90 % der Bevölkerung zusammen (Quelle: AK).

■ **Große Politikverdrossenheit:** Nur noch 5 % der ÖsterreicherInnen interessieren sich „sehr stark“ am innenpolitischen Geschehen. Dazu kommen 21 %, die ihr gedankliches Engagement an der Innenpolitik als „ziemlich stark“ beschreiben. Das Gros der ÖsterreicherInnen setzt sich „entweder wenig“ (44 %) oder gar nicht (30 %) mit innenpolitischen Fragen auseinander (Quelle: IMAS-Umfrage, Sept. 2011).

■ **Gute Chefs haben gesündere Mitarbeiter.** Mehr Einsatz für die Mitarbeiter, mehr Feedback und öfter mal ein Lob für gute Arbeit – das wünschen sich Beschäftigte von ihrer Führungskraft. Dieser Einsatz lohnt sich, bestätigt der aktuell vom Wissenschaftlichen Institut der deutschen Gesundheitskasse AOK (WiDO) veröffentlichte Fehlzeiten-Report 2011. Danach haben Mitarbeiter, die von ihren Führungskräften gut informiert werden und Anerkennung erfahren, weniger gesundheitliche Beschwerden und identifizieren sich häufiger mit ihrem Unternehmen (Quelle: aok-mediendienst).